

Kongreß 1814 den versammelten Fürsten die makellose Ehrlichkeit desselben zu rühmen, wodurch er ihm das Vertrauen der Kaiser von Oesterreich und Rußland und anderer europäischer Herrscher erwarb. Die Ehrlichkeit des Mayer Rothschild legte also den festen Grund zu der gewaltigen Geldmacht der Gebrüder Rothschild, seiner Söhne zu London, Wien, Paris, Neapel und Frankfurt am Main.

44. Untreue schlägt den eigenen Herrn.

Joh. Peter Hebel.

Als in dem früheren Kriege zwischen Frankreich und Preußen ein Teil des französischen Heeres nach Schlesien einrückte, waren auch Truppen vom rheinischen Bundesheer dabei, und ein bayerischer oder württembergischer Offizier wurde zu einem Edelmann einquartiert und bekam eine Stube zur Wohnung, wo viele sehr schöne und kostbare Gemälde hingen. Der Offizier schien recht große Freude daran zu haben, und als er etliche Tage bei dem Manne gewesen und freundlich behandelt worden war, verlangte er einmal von seinem Hauswirt, daß er ihm eins von diesen Gemälden zum Andenken schenken möchte. Der Hauswirt sagte, daß er das mit Vergnügen tun wollte, und stellte seinem Gaste frei, dasjenige selber zu wählen, welches ihm die größte Freude machen könnte.

Nun, wenn man die Wahl hat, sich selber ein Geschenk von jemand auszuwählen, so erfordern Anstand und Artigkeit, daß man nicht gerade das vornehmste und kostbarste wegnehme, und so ist es auch nicht gemeint. Daran schien dieser Mensch auch zu denken; denn er wählte unter allen Gemälden fast das schlechteste. Aber das war unserem schlesischen Edelmann nicht desto lieber, und er hätte ihm gern das kostbarste dafür gelassen. „Mein Herr Oberst,“ so sprach er mit sichtbarer Unruhe, „warum wollen Sie gerade das geringste wählen, das mir noch dazu wegen einer anderen Ursache wert ist? Nehmen Sie doch lieber dieses hier oder jenes dort.“ Der Offizier gab darauf kein Gehör, schien auch darauf nicht zu merken, daß sein Hauswirt immer mehr und mehr in Angst geriet, sondern nahm geradezu das Gemälde herunter. Jetzt erschien an der Mauer, wo dasselbe gewesen war, ein großer, feuchter Fleck. „Was soll das sein?“ sprach der Offizier wie erzürnt zu seinem todblaffen Wirthe, tat einen Stoß, und auf einmal fielen ein paar frisch gemauerte und übertünchte Backsteine zusammen, hinter welchen alles Geld, Gold und Silber des Edelmannes eingemauert war. Der gute Mann hielt nun sein Eigentum für verloren, wenigstens erwartete er, daß der feindliche Kriegsmann eine